

Handel-Zeitung



Halle'sche Neueste Nachrichten - Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die Anzeigen werden nach Anstalts-Zellen berechnet. Die Preise sind freibleibend. Druckhaus: Neue Promenade 1a und 2a, Halle a/S. Druckerei: Halle a/S. Druckerei: Halle a/S. Druckerei: Halle a/S.

Verhärfung der deutschen Krisis.

An das deutsche Volk!

Aufruf des Reichspräsidenten und der Reichsregierung.

In schwerster Lage drohen dem Reich innere Erschütterungen. Gewisse, wenn auch nicht schonmächtig stark, versuchen, geführt auf die Notlage unseres Volkes, einen ungeseligen Druck auf die Staatsgewalt auszuüben und vielleicht sogar die Brandfackel eines Kampfes Deutscher gegen Deutsche in das deutsche Haus zu werfen. Die Reichsregierung ist entschlossen, solchen Verbrechen mit äußerster Energie und mit ganzer Kraft entgegenzutreten und wird alle hierzu notwendigen Maßnahmen ergreifen.

Wenn wir über die Zeit des Übergangs zu einer neuen wertebekämpften Ordnung, über die Zeit schwerer Arbeits- und Gewerbelosigkeit, über die Zeit wirtschaftlicher Verfallens und unerhörten außenpolitischen Drucks hinweg kommen wollen, dann ist Voraussetzung dafür die Erhaltung der Reichseinheit und der Ordnung und Sicherheit im Innern.

Jede Erschütterung unserer außenpolitischen Lage ist, wie wir wissen, davon abhängig, daß diejenigen Völker und Völkchen, die mit uns in Berührung stehen, die deutschen Interessen nicht verletzen. Sie haben das Recht zu erwarten, daß das ganze deutsche Volk ihren Kampf mitführt und daß nicht im Innern des Reiches Deutsche gegen Deutsche kämpfen ohne ein Ziel, das irgend eine Ausbesserung an sich selbst ist.

Sei man sich auch darüber klar, daß jede Möglichkeit, außenpolitisch überhaupt etwas zu erreichen, mit dem Augenblick endgültig gescheitert ist, in dem an Stelle einer versöhnlichen Regierung irgend eine ungeseliche Macht Deutschland nach außen hin zu vertreten suchen wird. Das deutsche Volk besitzt die Macht, mit jedem Völkchen in Europa zu befragen und die Verfassung des Reiches zu schützen. Die Reichswehr und die Schutzpolizei werden getreu ihrem Eid ihre Pflicht tun. Die Reichsregierung vertraut jetzt darauf, daß wenn ihr der Kampf gegen ihren Völkchen und gegen ihren Willen aufgezwungen werden sollte, das gesamte deutsche Volk geschlossen für die Ordnung und Freiheit des Deutschen Reiches eintreten wird.

Berlin, 5. November 1923.

Der Reichspräsident
ges. Geert.
Die Reichsregierung
gez. Dr. Stresemann.

Berlin, 6. November. Die früheren Koalitionsparteien hatten gestern einen aus ihren Vertretern gebildeten Ausschuss mit der Aufgabe betraut, sich über die Frage eines von den Parteien zu erlassenden Aufrufes an die Bevölkerung schlüssig zu werden. Man kam zu dem Ergebnis, keinen gemeinsamen Aufruf der Parteien zu veröffentlichen, sondern es wird jede einzelne Partei sich getrennt an das Volk in einem Aufruf wenden, wobei jedoch einheitliche Motiven festgelegt wurden. Die einzelnen Aufrufe der Parteien sollen erst morgen abend veröffentlicht werden. Im Hinblick auf die neuzeitlichen Parteien wollen auch die Parteivorsitzenden der Arbeiter, Angestellten und Bauern einen gemeinsamen Aufruf erlassen, in dem sie ihre Mitwirkung anfordern, sich zum Schutze der Republik bereitzubehalten.

Größer als im Augenblick kann der innerpolitische und parlamentarische Wirrwarr kaum werden. Die Parteien hufschend weiter um die Ergänzung des Kabinetts. Der Reichstag ist verortet. An der bayerisch-thüringischen Grenze ist die Lage trübselig und zu allem Überflusse läuft das Gerücht im Lande um, das uns gestern abend in Halle eine Zeitungsentwerferin, die gefährlichen Wirkungen auslösen konnte. In einem Extrablatt einer halboffiziellen Zeitung wurde behauptet, ein General v. d. Goltz habe mit seinen Truppen vor Berlin und die Reichsregierung verhandelt mit ihm. Die Bundestage sind vorüber und die Mäcker des Sonderblatts konnten sich also wirksam an den fünf Fingern ablesen, daß ihre Gerüchterschöpfung im Augenblick so töricht war, als wenn jemand behauptete, Heinrich Heine trüge den Hügel aus dem Rheintal an und gelinde gelang, so leichtfertig als wir das sozialistisch-demokratische Gerede über den bayerischen Völkchen gegen Thüringen. Mit solchen Redereien, deren Ähnlichkeit noch durch die jüdische Propaganda verstärkt, tut man nichts anderes als von vornherein den letzten Ausweg, falls die Regierung Stresemann an der Zämmelheit des Parlamentarismus noch nachhaken sollte, die Möglichkeit einer Diktatur zu verzeichnen.

Über die bevorstehende Ergänzung des Kabinetts hören wir von unterniedriger Seite, daß man innerhalb der Reichsregierung daran denkt, zunächst das Reichsinnenministerium zu belegen, und zwar mit einem bekannten ehemaligen Oberbürgermeister (Paris?) aus dem besetzten Gebiet. Das Wiederanbau des Ministeriums wird voraussichtlich aus Sparsamkeitsrücksichten unterbleiben. Darüber die Bestimmung des Justizministeriums ist eine Entscheidung noch nicht getroffen. Der Reichstag ist

des Reichstags beschloß, gestern, die am Mittwoch angelegte Postkammer des Reichstags abzulassen und es der Vereinbarung zwischen dem Reichstag und dem Reichspräsidenten zu überlassen, wenn die Sitzung abgehalten werden kann. Der Termin hängt davon ab, wann der Reichstag nach der Rekonstruktion des Kabinetts in der Lage ist, Erklärungen als Grundlage für die allgemeine politische Aussprache abzugeben. Die Angelegenheiten der Reichsregierung über die Vorgänge an der bayerisch-thüringischen Grenze sind nach Auffassung der zuständigen Berliner Stellen zum größten Teile übertrieben und eine Folge der hochgradigen Nervosität, die das Publikum und die Presse ergriffen hat. Die Auffassung, daß von der Reichsregierung keine Maßnahmen getroffen seien, um den unruhigen Verläufen bayerischer bewaffneter Verbände, die Grenze zu überschreiten, entgegenzutreten, ist unbegründet. An Berliner zuständigen Stellen ist man überzeugt, daß die irregulären Verbände, die sich an der bayerisch-thüringischen Grenze verarmt haben, darüber unterrichtet sind, daß sie auf starke Teile der Reichswehr stoßen werden. Die Reichsregierung ist sich des Ernstes der Lage vollkommen bewußt. Die Bewegung ist übrigens nach Auffassung der zuständigen Stellen nicht auf Bayern beschränkt, sondern macht sich auch in anderen Teilen des Reiches, so in Mecklenburg und Pommern, bemerkbar. Teilweise trägt die Bewegung separatistischen Charakter.

Die „Kriegslage“ in Thüringen.

Berlin, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) Dem Nachrichtenbüro des Reichspräsidenten, General Heinehardt, dem früheren preussischen Kriegsminister, der bisher nur über geringe Truppenstärke verfügte, hat mehrere Bataillone, Batterien und Schwadronen als Verstärkung zugesandt worden, um ihm zu ermöglichen, für die Durchführung seiner Verordnungen und die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Weimar, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der Aufmarsch bayerischer irregulärer Kräfte an der bayerisch-thüringischen Grenze hat bis jetzt noch zu keinen ernstlichen Verwicklungen geführt. Alle benutzenden Mitteilungen haben sich als wilde Gerüchte erwiesen.

Bayerische Berichte von der Thüringer Grenze.

München, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) Von der bayerischen Nordgrenze wird berichtet, daß besonders bei der landläufigen Bevölkerung starke Besorgnis wegen der Vergrößerung gewalttätiger Bänder aus Sachsen und Thüringen besteht. Es seien dort bereits bayerische Staatsbürger überfallen und ausgeplündert worden. Aus Thüringen selbst seien viele Flüchtlinge, besonders im Koburger Gebiet, eingetroffen, wozu in Thüringen ein hiesiger Fehler gegen alle einer nationalen Organisation verdächtigen Elemente ausgesetzt werde. Es fanden Hausdurchsuchungen und Verhaftungen statt und würde mit Sandtränken gegen Verlonen geworfen, die als politische Gegner der Kommunisten und Sozialisten bekannt sind. Die bayerische Bevölkerung an der Grenze zute besetzt nach Sicherung durch die bayerischen Behörden.

Zwangsausweis des Papiermarkts.

Das letzte Verhältnis des Papiermarkts zum werthaltigen Gold. Berlin, 6. Nov. Der Reichspräsident hat am 5. November 1923 auf Grund der Reichsverfassung folgende Verordnung erlassen:

- § 1. Bei unvermeidlichen Verpflichtungen, die nach einem außerordentlichen Kurs der Mark befallen sind, kann die Erfüllung während der Geltungsdauer dieser Verordnung verweigert werden, sofern der Forderungsberechtigte die Annahme der Leistung auf der Grundlage des Berliner Kurses der Mark ablehnt.
- § 2. Die Reichsregierung bestimmt den Zeitpunkt des Auftritts dieser Verordnung.
- § 3. Die Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft, bis Verkündung gilt die Veröffentlichung in der Presse.

Berlin, 6. November. (Eig. Drahtmeldung.) Zur Vorbereitung der Festsetzung eines sicheren Umrechnungssatzes für die Papiermark in Goldmark wird der Reichspräsident eine Verordnung erlassen, wonach jeder Verkäufer, der Preise in Gold oder Goldanleihe berechnet, verpflichtet ist, Papiermark nach den amtlichen Umrechnungssätzen der Berliner Börse anzunehmen. Der Plan für die Sicherung des festen Mindestumrechnungssatzes durch Einlösbareit der Papiermark ist in einem wertbeständigen Wert liegt dem Reichspräsidenten vor. Die Festsetzung des Umrechnungssatzes ist dem Reichspräsidenten vorbehalten.

Berlin, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) Das Kabinett hat sich gestern abend hauptsächlich mit der Frage der Einlösung der Papiermark und mit der neuesten Devisenverordnung beschäftigt, die der Zurzubehaltung willkürlich oder auf nicht marktmäßiger Basis zulassendommener Dollarkurse für inländische Berechnungen den Boden entziehen will. Im Laufe des heutigen Kabinettsitzes soll eine weitere Rekonstruktion des Kabinetts in Betrachtung mit der Vergebung der noch freien Parteistellen befaßt sein.

Regierungsmaßnahmen gegen Broterverknappung.

Berlin, 6. November. (Eigene Drahtmeldung.) Amtlich wird mitgeteilt, die Reichsregierung und die preussische Regierung haben Maßnahmen in die Wege geleitet, um jede ungedeckte und übertriebene Broterverknappung zu unterbinden. Die Maßnahmen, die sich in den Speichern der Weizenhändler in Berlin befinden, werden beschlagnahmt, und das Mehl wird sofort von den zuständigen Regierungsstellen zu ordnungsgemäßen Preisen den Säekern zugestrichen werden.

Bürgerkrieg?

Die stille Wählerarbeit der Sozialdemokratie.

Es heißt denn doch die Dinge auf den Kopf stellen, wenn der „Vorwärts“ den Aufmarsch in Nordbayer als eine Gefahr des Reiches und der Reichseinheit hinstellt. Gemäß ist ungeselich und unerlaubt, was sich bei in Nordbayer austrägt oder zutragen soll. Einseitigen liegen darüber zuverlässige Berichte nicht vor; den Meldungen sozialistischer und linksdemokratischer Zeitungen alles aus Wert zu glauben, dazu scheint keine Veranlassung. Aber der „Vorwärts“ und seine Gesellen mögen sich an die Ereignisse in Sachsen und Thüringen erinnern, an die Sitzredensherrschaft kommunistischer Subversitäten, die die sozialistischen Wähler immer einseitig über „unbelegte“ haben. Was immer sich in Nordbayer austrägt, das ist ein Gegenstück, das ist die Abwehr auf die bolschewistische Gefahr in Mitteldeutschland. Die Reichsregierung hätte in Sachsen, in Thüringen früher zugegriffen müssen, mindestens schon im Sommer, als der gemeindefremde Schänder Zeigler seine berüchtigten Reden in sozialistischen Parteiveranstaltungen hielt. Auch darauf ist zu verweisen, daß sich im ganzen Volk eine majestätische Erörterung über die sozialistische Verlogenheit und Parteipolitik angehängt hat. Die Sozialdemokratie ist im Irrtum, wenn sie glaubt, die Unzufriedenheit und die Erörterung dadurch ablenken zu können, daß sie zur Verteidigung der Republik auf die Schenken ruft. In der Republik soll die vorstehende herrschende Stellung der Sozialdemokratie verteidigt, sollen alle parteipolitischen Gegner mit Waffengewalt niederzuwerfen und unzufrieden gemacht werden. Im tiefen Preis würde es die Sozialdemokratie auch auf einen Bürgerkrieg ankommen lassen.

Bürgerkrieg! Schon das Wort ist gewöhnlich, die Last aber ist vollends ein Berühren. Dürfen gerade die Sozialdemokraten ihre Hände in Unschuld waschen, wenn die Zehntausende, die lang mit der ruhlosen Lehre vom Klassenkampf bekehrten gingen, die damit auch erreicht, daß sich das deutsche Volk in feindselige Lager spaltete. Im Grunde hängt die Sozialdemokratie nicht immer an der Klassenkampflehre; Republik, Freiheit, Demokratie — alles das sind Wunschgebilde, die sofort da eingezogen werden, wo die Sozialdemokraten zufällig die politische Macht erlangen konnten. Wie in Sachsen und Thüringen, von Deutsch-Oesterreich und Sowjet-Rußland ganz zu schweigen. In Deutsch-Oesterreich ist die sozialdemokratische Macht ansehnlich gestiegen, so daß der Wiederanstieg des Staates nach dem tiefsten Verfall möglich ist. Auch in Deutschland hat die Sozialdemokratie seit fünf Jahren geherrscht. Scheitern konnte am 9. November 1918 auf der Freitreppe des Reichstags ausrufen: Wir haben auf der ganzen Linie gefehlt! Gemäß, die Sozialdemokraten hatten über das zusammengebrochene deutsche Volk gefehlt. Aber diesen Sieg hat eben das Volk wieder teuer bezahlen müssen. Die fünf Jahre sozialistischer Republik bedeuten 5 Jahre Leidensweg für das deutsche Volk, das dazu von unerbittlichen äußeren Feinden umgeben war und ist. Wenn heute die Papiermark völlig wertlos geworden ist, wenn wir aus dem Trüffeltumel der Rantone nicht einmal die Kosten des Lebensunterhaltes zu gewinnen vermögen, so ist das ein echtes Ergebnis der sozialistischen Finanz- und Wirtschaftspolitik. Es sind mehr als fünf Jahre, die die Lebensumstände des Volkes, die Lebensbedingungen und den Unruhen sind an der Tagesordnung, Klünderungen vor allem, denen Suntergevolten, angezettelten von kommunistischen Aufwiegeln, vorausgehen.

Die Sozialdemokratie mag in Furcht und Rötten schlingen. Sie erntet den Sturmwind, den sie selbst hat. Zur Last es nicht im bürgerlichen Formen des Bürgerkrieges sein. Die Waffen sind überall bereit und entschlossen, von der Sozialdemokratie zu kaufen. Das müssen die Führer, weshalb sie es sind, die die Entwürfe zum Bürgerkrieg normiert zu treiben versuchen, um die Parteiführer zu retten. Was sich in Nordbayer an Kampferbänden gemammelt hat, hat das auf eigene Faust getan. Aber die Kraft, die hier angehängt ist, darf nicht durch Kämpfe Deutscher gegen Deutsche vergeudet werden. Zu vielen Anstellungen wäre es auch nie gekommen, wenn nicht die sozialistische Presse eine so herausfordernde drohende Sprache gegenüber Bayern geführt hätte. Was in Nordbayer anjochig zur Vorbereitung eines Bürgerkrieges geschieht oder geschehen sein soll, ist verteuert hartlos im Vergleich zu dem, was sich die Sozialdemokratie leistet. Es sei nur an ein Flugblatt der Gleichberechtigung erinnert, das „Krieg geheim“, alle Einzelheiten für einen Aufstand festsetzt. Das Flugblatt ist nur durch einen Zufall bekannt geworden. Es ist aber sicher, daß die Sozialdemokratische Partei allgemein Vorbereitungen im Geheimen getroffen hat, um den Bürgerkrieg zur Rückeroberung der politischen Macht zu benutzen. Der Verdacht liegt allem nahe, daß das Bürgerkriegsgeheim eine Finte ist, um die Aufmerksamkeit von der Hauptlast abzuwenden, die Last in Nordbayer wird der Bürgerkrieg vorbereitet, die Waffen dazu sind schon lange in anderen Kreisen gesammelt worden. Für die Sozialdemokraten handelt es sich nur noch darum, die nicht-sozialistischen Republikaner einzuschleusen, um durch verächtliche Geheiß die Öffentlichkeit zu verwirren. Die Reichsregierung wird sich, so hoffen wir, durch dieses Mäandern nicht betreten lassen, sondern zunächst einmal fest in das thüringische Sonnenlicht greifen. Es ist höchste Zeit, sonst gehen die Gewehre von selbst los.

Der Reichswehrminister Geßler hat eine Verfügung erlassen, in der alle öffentlichen Versammlungen der Reichswehr, sowie die öffentliche Verbreitung von unwarnten Nachrichten, die geeignet sind, im Ansehen der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen, unter Strafe gestellt werden.



Stadt-Theater Halle
 Heute Dienstag, 7. Uhr
Madame Butterfly.
 Mittwoch
Fidelio.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
 Mittwoch, 7. Nov. 7 Uhr
Ringelstein.

Altes Theater in Leipzig
 Mittwoch, 7. Nov. 7 1/2 Uhr
 Der deutsche Ochsman.

Operetten-Theater in Leipzig
 Mittwoch, 7. Nov. 7 1/2 Uhr
 Rada, die Tänzerin.

Stadttheater in Magdeburg
 Mittwoch, 7. Nov. 7 1/2 Uhr
 Opa und sein Ring

Wilhelm-Theater in Magdeburg
 Mittwoch, 7. Nov. 7 1/2 Uhr
 Raub der Schatzkammer.

Frederich-Theater in Dessau
 Mittwoch, 7. Nov. 7 Uhr
 Jahrmarkt in Walsitt

Deutsches National-Theater in Weimar
 Mittwoch, 7. Nov. 5 1/2 Uhr

Stadttheater Erfurt
 Mittwoch, 7. Nov. 7 1/2 Uhr
 Der König von Sapphira.

Dixie Henkel's Seifenpulver

Ein Seifenpulver wie es sein soll preiswert und gut!

Bekannt

Auf die besten Weise für **Almetalle und Lampen, Knochen und Papier** der **Paul Theuring** **Produktions G. m. b. H.** **Hauptstraße 436/3, a. 4659. Dr. Brunnenstr. 60/61, Telefr. 24.**

Fr. Wohlfarth repariert **Rechenmaschinen.** **Telephon 5102.**

Saalschlossbrauerei
 Led. Mittwoch 7 1/2 Uhr
 die große öffentliche **Ballveranstaltung.**
 Ballmusik, Perk. Leig. Kapellmstr. Hans Teichmann.

Auto-Kühler
 Anfertigung, Reparatur und Umbau
 Motorhauben, Koffelbox, Tanks, Auspufftöpfe, Entwickler, Schweißwerk, Schlusssampen, sowie alle sonstigen Autoteilearbeiten.

Thiem & Töwe, Kühlerfabrik
 Inhaber: Felix Rabe
Halle, Hordorfer Strasse 4a
 Fernruf 1243.

Bekanntmachung.

Vom 6. d. Mts. ab geben wir Gutscheine zu je 100 und 500 Milliarden Mark aus. Die Gutscheine zu 100 Milliarden Mark haben die Größe von 14,2x9 cm und sind auf Sicherheitspapier mit Wasserzeichen und violetttem Untergrund gedruckt, aus welchem sich die Zahl 100 heraushebt. Auf der linken Seite der Gutscheine befindet sich der Stempel der Reichsbahndirektion Halle (Saale) in Rotdruck, auf der rechten Seite das rote Nummernzeichen. Der Text in dunkelvioletter Kursivschrift mit zwei verzierten M hat folgenden Wortlaut:

Einhundert Milliarden Mark
 in deutschem Reichspapiergeld
 zahlen die Eisenbahnkassen des Reichsbahndirektionsbezirks Halle gegen Rückgabe dieses Gutscheines.
 Halle (Saale), den 2. November 1923.
 Dr.-Ing. Heinrich Stephan.
 Dieser Schein verliert seine Gültigkeit vier Wochen nach Aufruf.

Der Schein zu 500 Milliarden Mark hat die Größe von 15,0x8,2 cm und ist gleichfalls auf Sicherheitspapier mit Wasserzeichen, jedoch auf grünlichem Untergrund gedruckt, aus welchem sich die Zahl 500 heraushebt. Die linke Seite des Scheines hat ein Band in derselben Farbe, auf dem in negativer Schrift „Fünfhundert Milliarden“ steht. Der Text in abgebläutem Schwarz lautet genau so wie beim Einhundert Milliarden-Schein, nur dass statt 100 Milliarden Mark

Fünfhundert Milliarden Mark

steht. Auf der linken Seite befindet sich in Schwarz der Stempel der Reichsbahndirektion Halle (Saale), auf der rechten Seite das Nummernzeichen in grünem Aufdruck.

Alle Banken, Behörden und Geschäftskreise werden ersucht, diese Gutscheine in Zahlung zu nehmen.
 Halle (Saale), den 5. November 1923.
Reichsbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die von uns zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs herausgegebenen Gutscheine über:

Einhunderttausend Mark
Dreihunderttausend Mark
Fünfhunderttausend Mark
Eine Million
Fünf Millionen
Zehn
Zwanzig
Fünfzig

werden aus dem Verkehr zurückgezogen und verlieren mit dem 10. Dezember 1923 ihre Gültigkeit. Die Einlösung gegen Reichsgeld erfolgt bis zum 10. Dezember 1923

durch unsere Hauptkasse, Forsterstrasse 53, in Leipzig
 „ Thüringische Kohlen- und Briket-Verkaufs-Gesellschaft, Leipzig, Promenadenstrasse
 in München „ unsere Werkkasse, Grube Elisabeth, München, Bezirk Halle,
 in Zechau „ unsere Werkkasse, Grube Gertrud, Zechau bei Rositz
 in Altenburg „ Commerz- und Privat-Bank, Altenburg,
 in Senftenberg „ unsere Werkkasse, Marienbrunn, Senftenberg.

Nach diesem Zeitpunkt findet ein Umtausch dieser Gutscheine nicht mehr statt.
 Halle, den 5. November 1923.
Anhaltische Kohlenwerke.
 Raab. Heuteldorf.

Erst Erdal,
 dann ein Bürstenstrich,
 Schon glänzt der Schuh
 fein säuberlich.

Erdal
 Werner & Mertz A.-G. Mainz

Bekanntmachung.

Der weitere Verkauf von unverzinslichen **Reichsschahnanweisungen** wird eingestellt. Eine Verlängerung der laufenden Depotkassenanweisungen kann nicht erfolgen, die Beträge sind daher bei Fälligkeit abzugeben.

Halle a. d. S., den 6. November 1923.
Reichsbankstelle.
 Froelich Kenneberg

Möbel-Hauptmann
 Halle a. S. Kl. u. Br. Strasse 30

Private Stellen

Mann mit Rechenkenntnissen als Addierer gesucht. Weststraße 41. (Merseburgerstr. 41.)

Suche zum 15. Nov. oder später tüchtigen **Submaschinenführer**. Frau Dr. Frsch, Rittergut Uelshagen bei Beitz.

Selbstes tüchtiges **Hausmädchen**, das sich in Stellung mit und ohne Kosten kann. 12 Perle-Gasse, halt zum 15. Nov. Frau Marg. Krey, Gestalt, Johannisstraße 103.

Bankbevollmächtigter
 (Halle) in ungewöhnlicher Stellung, bei tücht. Geschäftslehre, auch für ein verändertes. Offerten unter T. 3590 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Such für **Landwirtschaftlichen**, der sich in der Landwirtschaft ausbilden will. Gute Stellung, mit mögl. Auszubildung. Off. unter A. 6616 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Buchhalterin, die auch Hausarbeit übernimmt, i. Stellung auf Ost. **Ein Koffer**, Dresden, Postfachstr. 7.

Suche für meine 22-jährige in Hausd. u. Küch. in gut. Stellung erwünscht. Ang. mit B. 5668 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

Wohnzylinder zu verkaufen, 49. **Reiswagen** zu verkaufen, 49. **Wiedergeräth** zu verkaufen, 49. **Handkoffer** zu verkaufen, 49. **Handkoffer** zu verkaufen, 49.

Wasser Jagdhunde
 14 Stück, alt, kurzhaarig, 80 cm Schulter, in allen Teilen sehr tüchtig. Tausch gegen Lebensmittel. **W. Gabel**, Dippach, bei Pöhl (Bergr.).

H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstr. 64. **Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.**

Gut erhalten **Ein Leinwandstuhl** zu verkaufen. **Ein Leinwandstuhl** zu verkaufen. **Ein Leinwandstuhl** zu verkaufen.

Wasser Jagdhunde
 14 Stück, alt, kurzhaarig, 80 cm Schulter, in allen Teilen sehr tüchtig. Tausch gegen Lebensmittel. **W. Gabel**, Dippach, bei Pöhl (Bergr.).

H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstr. 64. **Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.**

Gut erhalten **Ein Leinwandstuhl** zu verkaufen. **Ein Leinwandstuhl** zu verkaufen. **Ein Leinwandstuhl** zu verkaufen.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung, Gestern nachmittag 5 Uhr erlosch Gott der Allmächtige unseren lieben Vater, den Kaufmann

Otto Gruneberg

von seinem schweren Leiden im Alter von 67 Jahren. Er folgte unserer lieben Mutter nach 8 Wochen in die Ewigkeit nach.

In tiefem Schmerz
Margarete, Lotte, Karl, Otto Gruneberg
 Halle a. S., den 6. November 1923,
 Geiststr. 41, 1.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 8. November, 1 1/2 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Kranzspenden dankend abgelehnt.

Verkaufte

Verkaufte

Verkaufte

30. geb. Dame
 (Halle) in ungewöhnlicher Stellung, bei tücht. Geschäftslehre, auch für ein verändertes. Offerten unter T. 3590 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Such für **Landwirtschaftlichen**, der sich in der Landwirtschaft ausbilden will. Gute Stellung, mit mögl. Auszubildung. Off. unter A. 6616 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Buchhalterin, die auch Hausarbeit übernimmt, i. Stellung auf Ost. **Ein Koffer**, Dresden, Postfachstr. 7.

Suche für meine 22-jährige in Hausd. u. Küch. in gut. Stellung erwünscht. Ang. mit B. 5668 an die Exped. d. Bl.

klein-Auto
 wenig gebraucht, gutes Fabrikat, gegen wertig. begehrt. Zahlung oder Credit sofort. **zur Kaufpreis ca. 1200.**
 Angebote unter A. 10 an die Exped. d. Zeil.

Unterricht

Auto-Unterricht

Verkaufte

Wasser Jagdhunde
 14 Stück, alt, kurzhaarig, 80 cm Schulter, in allen Teilen sehr tüchtig. Tausch gegen Lebensmittel. **W. Gabel**, Dippach, bei Pöhl (Bergr.).

H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstr. 64. **Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.**

Gut erhalten **Ein Leinwandstuhl** zu verkaufen. **Ein Leinwandstuhl** zu verkaufen. **Ein Leinwandstuhl** zu verkaufen.

Wasser Jagdhunde
 14 Stück, alt, kurzhaarig, 80 cm Schulter, in allen Teilen sehr tüchtig. Tausch gegen Lebensmittel. **W. Gabel**, Dippach, bei Pöhl (Bergr.).

H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstr. 64. **Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.**

Gut erhalten **Ein Leinwandstuhl** zu verkaufen. **Ein Leinwandstuhl** zu verkaufen. **Ein Leinwandstuhl** zu verkaufen.

Todesfälle:

Verstorben Herr **Ernst Gruneberg**, 25 Jahre, Verdingung, den 7. Nov. 21, Uhr, Kapelle St. Nikolai. Frau verw. Maria Dierker geb. Schmidt.

Von auswärts:

Von auswärts:

Von auswärts: